

Verfasser fest, daß der Hamelmannsche Beitrag zur Geschichtsschreibung der Wiedertäufer nicht wertvoll ist. Hier verlagst H. Wenn¹⁾ beklagt wird, daß wir bisher nur „dürftige Ansätze“ zu einer Biographie Hamelmanns haben, so ist doch schon 1913 durch Klemens Döfler dieser Klage in dem II. von ihm herausgegebenen Bande der „Geschichtlichen Werke“ H.s abgeholfen. Diese Veröffentlichung ist dem Verfasser entgangen. Sie verdient es aber, sehr beachtet zu werden. Die Biographien H.s von Leuckefeld und Rauschenbusch kann man auch nicht gerade „dürftige Ansätze“ nennen. Immerhin erscheint auch die Lebensskizze H.s von Knodt, Jahrbuch für westfälische Kirchengeschichte 1899, beachtenswert. Dürftig ist nur, was Uhlhorn in Realenzyklopädie 7, 385 von H. zu sagen hat.

Der Stil des Verfassers macht das Buch leicht lesbar, nur zuweilen erscheint er ein wenig unbeholfen, z. B. S. 21, 83, 463. Das hindert nicht die hohe Brauchbarkeit des Buches. Es ist zu begrüßen, daß die Arbeit an dem zweiten Band, der die kirchliche Reformationsgeschichte umfaßt, schon so weit gefördert ist, daß er alsbald nach Beendigung des Krieges erscheinen kann. Es wird das ganze Werk eine wertvolle Jubiläumsgabe für das Reformationsjubiläum sein. Wir empfehlen es unsern Lesern: sie werden daran eine sichere Stütze haben für alle Arbeit an der Heldenzeit unsrer Kirche. R.

Corpus Catholicorum, Quellen zur Geschichte der religiösen Bewegung in Deutschland von 1500—1563. Hsrg. von Professor Dr. Grevling, Münster.

Dieses Werk liegt freilich noch nicht vor. Auch der angegebene Titel ist zunächst nur „vorgeschlagen“. Der Plan, nach dem es gearbeitet werden soll, aber steht wenigstens in großen Umrissen so gut wie fest, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß es dem verdienten Herausgeber gelingen wird, seinen Plan zu verwirklichen.

Was dieses corpus Catholicorum will, ergibt ein Blick auf das corpus Reformatorum. Letzteres will seit seiner Begründung durch Bretschneider die Werke der Reformatoren herausgeben: das ist mit den Werken Melancthons, Calvins und teilweise Zwinglis geschehen, während für Luthers Werke die seit 1883 erscheinende Weimarsche „Kritische Gesamtausgabe“ vorliegt. So soll das corpus Catholicorum die Werke der katholischen Gegner der Reformation herausgeben und ein Gegenstück zu dem corpus Reformatorum darstellen.

¹⁾ S. 462, Anm. 1.

Es ist klar, daß dieses corpus Catholicorum für alle Forscher, einerlei welcher Konfession, von großer Bedeutung sein wird. Wer die Reformation in ihren Gründen und die Reformatoren in ihrem Auftreten, auch in ihrem polemischen, verstehen will, kann sich nicht damit begnügen wollen, diese Männer aus sich selbst heraus kennen zu lernen, muß vielmehr auch um ihren Gegensatz wissen, der sie gerade so werden und auftreten ließ, wie es der Fall war. Daher haben sich anerkannte evangelische Forscher wie der Württemberger Bossert und Wilh. Walther durchaus anerkennend dem Plane eines corpus Catholicorum gegenüber ausgesprochen. Wir schließen uns ihnen völlig an. Hier handelt es sich nicht um eine häßliche konfessionelle Polemik — die ist bei den Händen, in denen die Sache liegt, ganz ausgeschlossen —, sondern um geschichtliche Forschung und um die Erfüllung des Audiatur et altera pars. Wir sind daher der gewissen Überzeugung, daß durch die geplante Edition vieles verständlich werden wird, was dem einen oder andern an den Reformatoren unverständlich war.

Wie wichtig dieses Werk gerade für uns in Westfalen und Rheinland werden kann, zeigt schon ein Blick auf die Gestalt Joh. Groppers, der, aus Soest gebürtig, am kaiserlichen Hofe wie in Köln hoch angesehen, in die Reformationsbewegung wie einer verwickelt und zuletzt Kardinal war, dessen Charakterbild aber in der Geschichte noch heute schwankend ist.

Es ist daher durchaus zu wünschen, daß größere, nach wissenschaftlichen Zwecken geleitete Bibliotheken unter evangelischer Leitung auf dieses bedeutsame Werk abonnieren. Das Erscheinen der einzelnen Lieferungen wird sich allerdings durch Jahre hinziehen. R.

Das Siegerland unter preußischer Herrschaft 1815—1915.

Festschrift aus Anlaß der hundertjährigen Vereinigung des oranischen Fürstentums Nassau-Siegen mit Preußen von Dr. Hans Kruse. Siegen, Verlag von Herm. Montanus. (295 S.) Geb. 8 M.

Die Entstehungsurache des Buches ist in dem Titel ausgesprochen. Es ist ein Gegenstück zu den 1909 erschienenen Festschriften der Grafschaften Mark und Ravensberg, die das dreihundertjährige Verbundensein mit Preußen feierten, und schon darum der freudigsten Aufnahme sicher. Wir empfehlen diese Festschrift um so wärmer, als sie wohl geeignet erscheint, das Band, das das etwas abseits liegende Siegerland mit der Provinz Westfalen und seinen altpreußischen Teilen verbindet, enger zu ziehen. Das kirchliche Leben zumal findet eine aus-